



Otto Bartning und seine gebaute Theologie

Öffentlicher Empfang zum 60-jährigen Bestehen der evangelischen Christuskirche – Ein architektonisches Kleinod

Von Franz Hackl

Viechtach. Welches architektonisches Kleinod die Stadt Viechtach mit der evangelischen Christuskirche beherbergt, wurde so manchem Viechtacher wohl erst am Freitagabend bewusst. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Christuskirche fand dort ein Öffentlicher Empfang statt, bei dem die Leistung des Kirchenerbauers, des berühmten Architekten Otto Bartning, gewürdigt wurde. Die Viechtacher Christuskirche sei „gebaute Theologie“ und „ein Erlebnisraum mit Atmosphäre“, war dabei zu hören.

60 Jahre besteht jetzt die evangelische Christuskirche an der Schmidstraße, am ersten Advent 1950 wurde sie eingeweiht. Es war das Anliegen von Pfarrer Ernst-Martin Kittelmann, der mittlerweile auch schon über 30 Jahre in Viechtach tätig ist, aus diesem Anlass die Bedeutung der Kirche als Zeugnis sakraler Nachkriegsarchitektur herauszustellen. Dies ist mit der Veranstaltung am Freitagabend zweifellos gelungen, wenn auch den rund 150 Gästen von den Referenten Einiges abverlangt wurde. Beide – der Architekt Immo Wittig und der Theologe Dr. Hans-Jürgen Kutzner – sind Experten der Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau (OBAK), die sich intensiv mit dem Wirken des Kirchenarchitekten Otto Bartning befasst.

Die Viechtacher Christuskirche, so Immo Wittig (Berlin), sei eine von 19 so genannten Montagikirchen gewesen, die Otto Bartning (1883-1959) als „Gemeindezentrum“ konzipiert und gebaut hat. 16 davon sind noch erhalten, in Bayern neben Viechtach nur noch drei, nämlich in Nürnberg, Herzogsägmühle bei Schongau und Neufahrn bei Landshut. Charakteristisches Merkmal dieser Architektur seien tragende Nagelbinder, die dann (meist mit Trümmersteinen) ausgemauert wurden, wobei „keine Kirche der anderen gleicht“, wie Wittig betonte.

Darüber hinaus hat Bartning in ganz Deutschland noch 33 Serienkirchen des Typs „Diasporakapelle“ und 43 größere Typenkirchen geschaffen, sich aber auch im Wohnungsbau einen Namen gemacht. Seine sakrale Architektur sei darauf ausgerichtet gewesen, „die Selbstverantwortung des Menschen und die Führung Gottes zusammen zu führen“, sagte Immo Wittig. Und zum Abschluss seines Vortrag zitierte er



Der „Hausherr“ freute sich über eine volle Christuskirche: Pfarrer Ernst-Martin Kittelmann bei seiner Ansprache; rechts im Vordergrund der katholische Stadtpfarrer Berthold Helgert und Bürgermeister Georg Bruckner, die ebenfalls Grußworte sprachen. – Fotos: Hackl

Bartning selbst: „Ich habe mein Leben lang Kirchen gebaut, dass die Menschen darin stille werden und auf die innere Stimme lauschen möchten“.

Dieses Bekenntnis des Architekten wurde dann noch theologisch verstärkt durch Pfarrer Dr. Hans-Jürgen Kutzner (Hannover), der seinen Vortrag auch mit Lichtbildern von Bartning-Kirchen verdeutlichte. Für den Kirchenbauer Bartning, so Dr. Kutzner, „gehörten Wort und Abendmahl zusammen“ und so sei daraus „gebaute Theologie“ entstanden. Auch die Viechtacher Christuskirche sei ein „Erlebnisraum mit Atmosphäre“, in dem „alle Wege zum Altar führen“ und durch das Fensterband, über dem das Dach zu schweben scheint, „das Licht der Schöpfung auf uns fällt“.

„Ein besonderes Holz“

Ehrengäste des Öffentlichen Empfangs nutzten die Gelegenheit, um der evang.-lutherischen Kirchengemeinde Viechtach zu ihrer Christuskirche zu gratulieren. Bürgermeister Georg Bruckner sagte, die Christuskirche müsse schon aus einem „besonderen Holz geschnitzt“ sein, dass sie in diesen 60 Jahren so gut erhalten geblieben sei. Die Kirche sei ein „Multifunktionsraum“ für Gottesdienste, Vorträge, Konzerte und Gemeindeleben gewor-



„Wort und Abendmahl gehören zusammen“: Pfarrer Dr. Hans-Jürgen Kutzner.

den. Und vor allem Pfarrer Ernst-Martin Kittelmann sei es zu verdanken, dass „auch das Innenleben der Kirche stimmt“.

Im gleichen Tenor schloss sich diesen Glückwünschen der katholische Stadtpfarrer Berthold Helgert an. Er habe sich bei den vielen Begegnungen in dieser Kirche immer sehr wohl gefühlt, bekannte er und, direkt an Pfarrer Kittelmann gewandt, meinte er, „was Du, lieber Ernst-Martin, hier geschaffen hast, verdient unser aller Anerkennung“.

Pfarrer Kittelmann gab dieses Lob in seinem Schlusswort zurück, indem er anmerkte, dass er sich „in der prächtigen katholischen Rokokokirche“ genauso zu Hause fühle, denn „wir predigen im verschiedenen Rahmen letztlich dasselbe“. Die evangelische Gemeinde sei stolz auf ihre



Immo Wittig von der Otto-Bartning-Arbeitsgemeinschaft schilderte das Wirken des bedeutenden Architekten Otto Bartning (Bild an der Leinwand), der auch die Christuskirche geplant hatte.

Bartning-Kirche, sagte Kittelmann und rief die Stadt auf, in Verbindung mit dieser Kirche den Namen Viechtach hinauszutragen, zumal jetzt auf europäischer Ebene ein Bartning-Projekt gestartet werden soll. Er sei dankbar, seit über 30 Jahren in dieser Gemeinde und in dieser Kirche wirken zu können, die er gerne auch mit „dem Stall von Bethlehem“ vergleiche.

Mit einem gemeinsamen „Vater unser“ ging die eindrucksvolle und erbauliche Feier zu Ende, während die mit einem Handseil geläutete Glocke die Botschaft von „60 Jahre Christuskirche“ in den Abend hinaus trug.

Musikalisch begleitet wurde die Feier vom Ensemble Laudantes: Irmhild Wölbing-Weiss (Gesang), Doris Kittelmann (Blockflöte), Jaromir Tichy (Blockflöte)

und Petra Grössl-Schneider (Cembalo).

Die Begrüßung hatte der Kirchenvorstand, Prof. Dr. Peter Fröhlich (Bramersberg) vorgenommen, der sich darüber freute, dass so viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Einladung gefolgt waren. Er erwähnte besonders Stadtpfarrer Helgert, den Präsidenten der evangelischen Dekanatsynode, Klaus Galle, und neben Bürgermeister Bruckner dessen Amtsvorgänger Josef Niedermayer und Hans Plötz. Grußbotschaften hatten Staatsminister Helmut Brunner, MdB Ernst Hinken und 3. Landrat Heinrich Schmidt übermitteln lassen.

Die in der Kirche und in den Nebenräumen aufgebaute Ausstellung über Otto Bartning ist noch die ganze Woche lang zu besichtigen.

ZITAT DES TAGES

„Durch das Fensterband dieser Kirche fällt quasi das Licht der Schöpfung auf uns“.

Pfarrer Dr. Hans-Jürgen Kutzner, beim Öffentlichen Empfang anlässlich des 60-jährigen Bestehens der evang.-lutherischen Christuskirche in Viechtach. – siehe nebenstehenden Bericht

Viechtach: Redaktion: ☎ 0 99 42/94 72 21
Fax: 08 51/80 21 00 34, E-Mail: red.viechtach@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 9 47 20 – Fax: 94 72 41
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13.30–17 Uhr,
Fr. 8–12.30 u. 13.30–15 Uhr